

2011

Studieneingangsphase Proseminar

Ausarbeitung:	Mag. Martin Tintel BSc
Kontakt:	mtintel@gmx.at
Ausarbeitungsart:	Rohe Mitschrift
Version:	0.0 (noch in Arbeit!)
Letzte Aktualisierung:	13.12.2011
Semester:	Wintersemester 2011/ 2012
Universität:	Universität Wien
Vortragende:	Mag. Barbara Angelberger
LVA Nummer	190096
Neuste Version:	www.martintel.at



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Informationen	3
11.10	4
18.10	5
08.11	6
15.11.2011	8
22.11.2011	10
13.12.2011	12
Referat 1	12
Referat 2	12
Referat 3	12
Referat 4	14
Referat 5	16

Informationen

Bei dieser Mitschrift handelt es sich um eine rohe, unbearbeitete Mitschrift. Sie ist für StudentInnen gedacht, die in einer Seminar Einheit fehlten und wissen wollen, was durchgenommen wurde.

Später werde ich diese Mitschrift überarbeiten, sodass sie leichter lesbar ist.

11.10

6 Einheiten

Man muss IMMER kommen, 100% Anwesenheit

Am Ende Arbeit schreiben, bis 30 Juni

15 Seiten TEXT soll Arbeit umfassen

Forschungsarbeit in der Gruppe

Themekomplex mit Überfrage z.B. wie sieht gerechte Benotung aus, was macht man wenn Schüler nicht aufmerksam sind?

Zu der Überfrage soll man unterfragen entwickeln und jeder aus Gruppe soll 2 Lehrer dann dazu befragen.

Ziel des Seminar: Vorbereiten, was einem in der Schule erwartet. Lehrberuf ist mit vielen Erwartungen überfrachtet. Aus Schüler in Lehrperson übergehen

Es gibt Hausübungen. Bis nächste Woche zu machen

18.10, 8.11, 15.11, 22.11, 13.12

HÜ bis nächstes Mal: Motivationsschreiben warum man Lehrer werden will, 1 A4 Seite, zu machen bis Montag 18 Uhr via Moodle

Was machen, wenn Schüler laut sind? z.B. fragen, warum sie laut sind, fragen was los ist und ob es ein Problem gibt, hinstellen und warten, einfach weiter machen, Überraschungswiderholung, laut sprechen, schreien, Schmähe führen, ...

Meist sind 2 oder 3 laut und das greift dann auf die anderen Schüler über.

Im Konferenzzimmer sollte man Leute kennen lernen z.B. um über Probleme zu sprechen

Wichtige Aspekte der Lehrerdasein: Vorbild sein, Pünktlichkeit,

Was ist das Anstrengende und was die Höhe im Lehrerberuf: täglich mit Menschen zu tun haben, Stoff wird von Schülern nicht angenommen, Schularbeit mit vielen schlechten Noten,

Lehrerbild in der Gesellschaft: Halbtagsjob, viele Ferien, negatives Bild, hohe Ansprüche an Schule, jedes eigene Kind soll beste Ausbildung mit besten Noten haben und andere sollen schlechte bekommen

1 Szene notieren, wo ein Lehrer was Positives oder Negatives sagte/ machte:

18.10

Problem ist, dass Lehrer immer älter werden, mehr wissen und erfahrung hat, lebenseinstellung, Lebenserfahrung und dann problem entsteht, dass er sein wissen von den schülern verlangt und meint "wie kann man das nicht wissen" oder ähnliches

Oft ist es auch so, dass ein Lehrer für die Typ schüler gut ist, für andere wieder nicht.

Schwere situationen: wenn beziehugn aus ist, probleme gibt, man krank ist, man schlecht drauf ist,...

Probleme mit eltern bei sprechstunde: Fakten, schüler dazunehmen und besprechen, erarbeiten warum schüler schwach ist, andere Kolleginnen um rat gefragt, welche Kriterien man hat für beurteilung

Typen von Eltern ankläger, verständnis, bestechung, betteln, aggressiv, konkret wissen wollen was das problem ist,

Was machen, wenn eltern kommen und sagen "sie mögen mein kind nicht!": am besten nicht sagen "doch ich mag sie", sondern eher fragt, warum der andere das denkt, wie man dem kind das gefühl vermittelt, die gefühle des anderen ansprechen und sagt das man sie verstehen kann das sie wütend sind (sodass sie bestätigt fühlen) und probiert darüber dann das gespräch weiter zu führen, und das problem zu schlichten

Bei "verhaltensauffälligen schülern": am besten nicht sagen, dass die schüler assozial sind, verhaltensauffällig, sondern mehr konkret sagen, was das Problem ist z.b. er nicht aufpasst, dauernd redet, rauft,...

08.11

Wegen HÜ: Prof meinte, dass sie den text in diversen Klassen durchnahm und meist als lösung bei der chirurgengeschichte war, dass der Chirurg (der im text eigentlich weiblich ist!) der geschiedene mann ist und erst spät die richtige lösung kam. SchülerInnen meinten auch oft, dass Chirurgen halt männer sind.

Sie meinte auch, dass man bei selbstgeschriebenen Texten aufpassen soll, klischees vermeiden soll oder tauschen soll z.b. mutter parkt das auto in der garan, vater kocht die suppe,...

"Mädchen verwenden solche wörter nicht" soltle man nicht sagen

Homosexuelle schüler haben 6 oder 7 mal höhere selbstmordrate, deswegen auf solche schülerInnen achten und nicht ausgrenzen

Text "Gemischt im Vorteil":

geht darum, dass studien belegen, dass teilugn nach geschlechtern im unterricht nicht die leistung verbessert

Prof erzählte, dass vor etwa 10 jahren öfters in sprache nach geschlechtern geteilt wurde. Argument war, dass m und w. verschieden lernen und lernimpulse brauchen, besseres lernklima, sich schülerinnen mehr trauen zu fragen,....

Gibt studien, die das eine beweisen und studien, die das andere beweisen.

Probleme der studien: SchülerInnen kommen meist aus guten bildungsverhältnissen, LehrerInnen und SchülerInnen sehen das konzept neu und sind motivierter, schlechte ScühlerInnen wandern aus der schule aus,

!!!!!!! Frage war, die noch offen ist, ob privatschulen genauso viel geld bekommen wie öffentliche schulen, da sie meinte, dass privatschulen das selbe bekommen wie öffentliche schulen

Sie meinte, dass die neue mittschule den vorteil hat, das leute, die in der mittelschule sind und gymreif sind, aussortiert ud gefördert werden können.

Fraglich ist, was am schluss herauschauen soll z.b. mehr maturanaten, mehr studenten,..? Dann wird es vermutlich wieder auswahlkriterien geben z.b. woher man kommt, wie gut man war,...

Sie meinte, dass bei jugendlichen man stark merkt, wie selbstständig sie arbeiten können, welches "elternhaus" sie haben, vor allem dann in der pubertät, wo dann viele ablenkungen kommen, die nachhilfe angeworfen wird,...

Unsere Forschungsfragen:

Wie gut wird man in der Ausbildung auf den LehrerInnenberuf vorbereitet?

1) zu ungenau

2) zu negativ

Unterfrage: haben sie probiert die defizite durch private fortbildung oder ähnliches zu beheben. Kann man das fehlende institutionalisiert lernen?

3) Verhältnis, Schüler, andere Lehrer, Eltern,.... z.b. nachfragen

4) die frage wurde bei der besprechung ausgelassen

Interviews bis 5.12 durchführen, jeweils 2 lehrerInnen fragen.

Interviews "inskribieren" (= abtippen).... muss nicht ganz punktgenau sein z.b. hmhhh und so weiter weg lassen und sätze LEICHT umformulieren. Man kann vermerken, wenn etwas bemerkenswert ist z.b. jemand lange nachdenkt, zögert, aggressiv reagiert, sofort wie aus der pistole geschossen antwortet,...

Wie man interviews bekommt: alte schule, sagen das es anonym ist, für die uni und proseminar ist,.. oder besser sagen "gespräch führen" statt interview

Frage, wie lange es dauert, bis wir auf die Proseminararbeit eine note bekommen: etwa ein monat

Begründen, warum man die personen befragte, die man befragte

Anmekren, wie das Interview verlaufen ist.. z.b. im großen lehrerzimmer oder kaffeehaus oder wohnzimmer der betreffenden person, oder ist es egal? Sind auch andere LehrerInnen dabei, gibt es unterbrechungen, besonderen vorkommnisse,...? Wie war die Atmosphäre, sind antworten glaubwürdig ode beschönht?

Auch während des interviews ab und zu zusammenfassen, ob man das so richtig verstanden hat, dass.... (und dann das bs her gehörte zusammenfassen)

Man kann auch nachfragen und unterfragen/ Zwischenfragen stellen.

in moodle bei organisatorische interviewcheckliste anschauen.

Jetzt zu machen: 3 Eigenschaften/ Situationen, die sie an schüler ärgern, aufschreiben. Sprich nerviges Schülerverhalten.

Unordentlichkeit (alles z.b. zu spät kommen, schmieren),

15.11.2011

Letztes mal endeten wir mit einem cliffhanger. Wir schrieben auf die karten auf, was uns an den schülern stört... und dann in der runde darauf, wie man das positiv umformulieren kann

besprachen dann die punkte, und was in der zweiten runde positiv umformuliert/ argumentiert wurde.

z.b. desinteresse: setzt andere prioritäten

respektlos: ehrlicher mensch, selbstbewusst,

unpünktlich: flexibel, kreative zeiteinteilung

rassismus: ehrlich, heimatverbunden, ausgeprägtes identitätsgefühl, sensibel für kulturelle unterschiede

ignorant: von sich selbst überzeugt,

unverlässlich: setzt die prioritäten anders, spontan,

geschwätziger schüler: mitteilksam, kommunikativ, unterhaltsam

findet ihr zeug nicht: freigeist, kein ordnungszwang, hat alles im kopf

stört den sitznachbarn: mitteilksam, kommunikativ, weckt den nachbarn auf

arroganz: selbstbewusst,

ehrlichkeit: sie meinte, dass es interessant ist, das das negativer punkt ist :D

Sinn der Übung ist, dass man einen schritt zurück tritt, es anders sieht, nicht persönlich nimmt, und sich nicht persönlich davon berühren lässt.

Zur Hausübung: geht um das image des lehreres, tab, da man nicht weiß, woher die ablehnung kommt und vieles unbewusst kommt,...

Frage an die runde war, ob lehramt gleich angesehen wird, wie das normale diplomstudium=> folge war, dass es niedriger angesehen wird.

Welche Strafmitteln haben lehrer: Nachsitzen, Notengebung, Klassenbucheintrag,

Aufgabe: 4 Zitate mit Belegstellen. Zu 2 Begriffen jeweils 2 quellen: Ziel ist das richtige zitieren, deswegen reichen 3 zeilen. Zitierregeln so wie man es hat oder vom Pädagogikinstitut

Internet geht auch, aber eher nicht. Man braucht Titel, Autor und z.b. Zeitschrift.

"Falter migrantinnen" und "türkisch soll matura-fach werden" runterladen, ausdrucken und mitnehmen

22.11.2011

Sehen uns jetzt länger nicht. Interview bis 5.12 abgeben und fertige arbeit bis 31.3.2012.

Kann institut abgegeben werden oder per post:

Barbara Angelberger

Pappenheimgasse 41/7

1200 Wien

Am Deckblatt sollte folgendes sein:

Proseminar Eingangsphase

Leiterin

Titel der Arbeit

Name

Matrikelnummer

Studienkennzahl

Mailadresse und/ oder Telefonnummer

Foto

Inhaltsverzeichnis

Anhang: Literaturverzeichnis nach Autoren alphabetisch sortiert

Teiel der Arbeit können gemeinsam in der Gruppe gearbeitet werden

5 Literaruten/ Aufsätze muss man in die arbeit einbringen, da das im team zu machen ist, also jeweils einen text pro person.

Diese sollen dann in die seminararbeit einfließen und nicht einfach nur "agehängt" sein.

Einleitung: Fragestellung, warum man sich für das thema entschieden hat, vorgehensweise im team, welche personen wählte man für befragung aus und warum,..

Textkörper ohne Inhaltsverzeichnis und Co soll 15 Seiten sein

Schlusswort wäre auch nettHat man mit der befragung das ziel erreicht, ist es nützlich auch für einem selbst dann?

Reflexion der LVA ansich: was war interessant, was brachte mir etwas, was ist einem fremd geblieben,...? Welche themen haben einem beschäftigt und welche weiße, neuer horizont, berufsbild verändert,..? Ist teil der arbeit und der 15 seiten

Alleine: Reflexion, Konsequenzen aus den interviews

Gemeinsam: Bearbeitung der Fragestellung, interpretation der Interviews, Einleitung,

sprich 10 bis 12 seiten grob sind dann in der gruppe zu machen

Interview im anhang anfügen und kann man daraus zitieren

Text: "Die Mittelschicht soll Gebühren zahlen"

8 Kinder pro betreuer im kindergarten, betreuer waren gut und konnten auf kinder eingehen, gingen zu den müttern und sprachen mit ihnen über kind und gaben erziehungstipps.

Lehrer ein mal in der woche 90 minuten bei müttern

Mittelschicht ist aber dagegen und deswegen gibt es das nicht für die unterschichten

Haben Eltern von schülern mit probleme mehr oder weniger kontakt zu den eltern? Studie zeigt, dass jene eltern, wo schüler gut sind, eltern auch mehr kontakt zu eltern haben.

Film "Die Klasse"

Lehrer diskuziert viel rum, ist unsicher, geht auf einwände nicht ein, ist nicht konsequent, schüler hinterfragen wozu man das erklärte braucht, schlecht fachwörter mit fachwörtern zu erklären, schüler einschüchtern, verarscht schüler, attackiert sie verbal, keine konsequenzen wenn schüler hü nichts machen, nerven liegen plank,

13.12.2011**Referat 1**

Unser Vortrag war zuerst.

Prof meinte, dass facebook schweres thema ist, und ob man als lehrerIn das annehmen soll. GEnau-so, ob man als LehrerIn untereinander via Facebook kommuniziert, auch, weil Schü-lerInnen dann sehen, mit wem man befreundet ist. Auch sicher schwer als neuer junglehrer ist es, selbstvertrauen zu haben.

Bei Gesprächen mit eltern ist es sinnvoll, die emotionen raus zu bekommen, aufs sachliche sich zu konzentrieren, und am schluss lösungsstrategien anzubieten.

Referat 2

Man kann eigene Interessen in die Stoffauswahl einbringen, macht Unterricht interessanter, macht ovr allem auch LehrerIn viel mehr spaß, aber problem, dass wenig Zeit vorhanden ist, Stoff di eSchü-lerInnen nicht interessieren kann und Zentralmatura auch die Gefahr mit sich bringt, dass alles, was nicht mit dem Stoff der Zentralmatura zusammenhängt, nicht durchgenommen wird

Bezüglich LehrerIn und Unterschied, wie er im Unterricht und Privat ist, und ob es da unterschiede gibt: man sollte so sein, wie man ist, oder es gut spielen können, da wenn man vorgibt, man sei je-mand anderer, dass schnell "auffliegen" kann und böse enden kann

Wichtig in schüler hineinzusetzen

Privater kontak außerhalb der schule ist selten, da altersunterschied zu groß ist, sie nicht wissen was schüler so wollen, keien gemeinsamen interessen haben,

Bezüglich SchülerInnen, die einem sympathisch sind: kommt immer vor und man muss sich dem be-wusst sein, wer einem sympathisch ist, wer nicht, und warum

Die Prof meinte bezüglich verbindlichkeiten, üüknlichkeit, dass das für junge menschen nicht mehr so wichtig is,t wie für alte menschen. Früer war es so, dass es noch keien handys gab, und wenn man sich treffen wollte, musste man vorher ausmachen, wann und wo man sich trifft, und das dann auch einhalten, da es keien mögklichkeit gab, den anderen anzurufen udn zu informieren, dass man nicht kommen kann, später kommt, oder sich wo anders treffen will. Heute durch handys ist es einfach anzurufen und zu sagen, dass man später kommt, oder sich wo anders treffen will.

Klarheit und Transparenz bei der Aufgabenstellung von Lehrerinnen an die SchülerInnen ist wichtig, sprich schülerinnen solllen genau wissen, was sie zu tun haben und was die folgen sind

Referat 3

Frage 1: Lehrer zwischen 40 und 60 jhren... ging darum, wie die lehrer sich respekt verschaffen haben

Lehrerin drohte sanktionen an, aber machte den schülerinnen nichts aus. Die lehrerin wurde mit der zeit ruhiger

Es gibt einen Auszeitraum, für den immer ein Lehrer zur Verfügung steht und wo Schüler hin kommen, wenn es Probleme gibt und sie sich abreagieren wollen. SchülerInnen können also sagen, dass sie in den Auszeitraum wollen, und können das dann machen und stören dann nicht mehr den Unterricht.

Eine andere Lehrerin meinte, dass sie öfters durchgreifen muss. Macht die Sache fertig und versucht dann nachher die Schülerinnen zu belohnen z.B. Theaterspiel.

Anderer Lehrer bekommt von Haus aus Respekt, da er z.B. Sportprof ist und noch immer sehr schwere Übungen machen kann, die die SchülerInnen nicht schaffen. Am Anfang versuchte er, sich mit Noten Respekt zu bekommen, aber nach einigen Jahren funktioniert es auch so

Respekt durch Wissen, authentisches Wissenvermittlung, vor allem bei jüngeren SchülerInnen funktioniert das, aber bei älteren, pubertierenden funktioniert das meist nicht. Da kommt man mit Humor meist besser voran. Pädagogische Tricks lernte sie meist erst mit der Erfahrung, Dienstjahre und Alter. Man sollte freundlich und höflich sein zu den SchülerInnen

Respekt durch eine Mischung aus Autorität und Verständnisvoll sein. Klare Grenzen aufzeigen. z.B. Schüler stehen in der Früh auf und begrüßen den Lehrer, Handy ausgeschaltet, Handy aus auch außerhalb der Stunde => wenn etwas Dringendes ist muss man Fachlehrer fragen ob man in der Pause jemanden anrufen darf.

Von einem HTL Lehrer Interview: wenn es wirklich arge Probleme gibt, schickt man den Schüler zum Abteilungsleiter oder zur Direktorin

Frage 2: hat sich Beziehung zu den Schülern im Lauf der Dienstjahre verändert:

am Anfang war man unsicher, hat wenig Beziehung zu Schülern aufgebaut, konzentrierte sich zu stark auf den Stoff, im Lauf der Zeit ging man mehr auf Schüler ein,

Anderer Lehrerin war sehr jung damals, konnte sich besser mit den Schülern identifizieren, auch vom Alter und Interessen her, als mit den Lehrerinnen. Ging auch öfters mit den Schülern weg und war noch sehr in der Rolle des Schülers drinnen.

Im Laufe der Zeit wächst das Verständnis zu und mit den Schülern, vor allem, wenn man eigene Kinder hat und da sieht wie es ist, wenn ein Kind viel lernt und dann einen Fünfer bekommt

Ein Pädagoge sollte Übersicht über die Klasse haben. Beziehung zu den Schülern hat sich geändert, da die Gesellschaft sich auch verändert hat. Schule auch als Zufluchtsort, Verständnis, und das viel Schüler mit Eltern Probleme haben und jetzt alles viel intensiver ist, Schüler auch viel mehr Probleme haben. Lehrer ist auch nicht mehr so eine distanzierte Figur, die man nicht mehr anreden darf.

Vieles war damals auch anders z.B. weniger Scheidungskinder (dafür eventuell mehr Kinder in unglücklichen Beziehungen), keine elektronischen Spielzeuge im Unterricht, anderes Rollenbild vom Lehrer zu dem man Distanz haben sollte und nicht anspricht.

Frage 3: andere Unterrichtsmethoden als früher?

Methoden änderten sich, aber ist abhängig vom Fach z.B. Physik und Chemie weiterhin Experimente. In Deutsch viel herumprobiert aber durch Migranten wieder Back to the Roots (stat. Arbeitsblätter vermehrt wieder lesen und schreiben wichtig). Einführung der Computer brachte auch Veränderungen z.B. recherchieren möglich, arbeiten am PC, Zeitungsartikel aus dem Internet, Internet als Wörterbuch verwenden um Fremdwörter zu verstehen

Früher machten auch einige Frontalunterricht und machen jetzt verstärkt Ausflüge, offenes Lernen, Gruppenarbeiten,... damit es auch mehr Abwechslung gibt.

Auch durch "kompetenzorientierung" gibt es Veränderungen und Neuausrichtungen.

Andere Lehrer setzen aber weiterhin auf Frontalunterricht, da deren Meinung nach andere Unterrichtsmethoden länger braucht und die Unterrichtsergebnisse nicht gesichert werden.

Frage 4: Sind sie der LehrerIn, die sie sein wollten?

Größtenteils ja, aber in manchen Klassen passt es besser als bei anderen.

Manche Lehrerinnen hatten aber auch Probleme und ermittelten, sie schauten sich auch schon nach anderen Jobs um

Probleme hatten Lehrer z.B. durch zu wenig Distanz, vor allem in Punkten Emotionen

Rückblickend meinten auch einige Lehrerinnen, dass sie eingangs zu hart zu den SchülerInnen waren und sich jetzt mehr fragen, ob sie nicht auch etwas dazu beitragen, das die Schüler z.B. Probleme bei einer Schularbeit oder mit einem Stoff hatten.

Manche Lehrer wollten auch so sein, wie ihre damaligen "Vorbilder" und Lehrer waren.

Referat 4

Stundenvorbereitung eines Lehrers, die dann nicht hinreicht

Frage 1: Was muss passieren, damit man merkt, dass Stundenvorbereitung bei den SchülerInnen nicht ankam?

Merkt man oft erst später, dass das, was man vermitteln wollte, nicht ankam z.B. bei Stundenwiederholung, Aufgaben,..

Schüler gehen auf den Unterricht nicht ein.

Schüler wissen nicht, was sie zu tun haben

In den Mitschriften der SchülerInnen war nichts zu finden, außer die Überschrift

SchülerInnen blödeln herum, werden lauter, zerstören den Unterricht

Spannungen, die während des Unterrichts entstehen

Frage 2: Wie umgehen mit dieser situation

Flexibel sein, dass erst mit dienstjahren auftritt und hilft. Am anfang ist man meist zu steif und bleibt u nahe am stoff, auch, damit man nichts vergisst. Wenn man ahnung und erfahrung hat, kann man es auch lockerer angehen. 2 bis 3 Minuten Pause machen, kann helfen, dass der unterricht wieder aufgelockert wird und anschließend mehrer wege aufzeigen, wie man ein problem lösen kann.

Flexibel sein und versuchen etwas anderes zu unterrichten. Schüler zur Ordnung zwingen

Hängt vom ÜProblem an, was man dann tut. Fehlt z.b. in mathematik die zeit, um zu erklären, sodass die schüler sich auskennen, muss man dafür mehr zeit einrechnen.

Andere Lehrmethoden verwenden.

Mit den schülern sprechen, was los ist, was das problem ist, warum die stunde scheitert,...

Machtmäßig die Schüler "unterdrücken" und athoritär sein

Schüler VERpflichtungen geben und in schach halten

Methodenvielfalt

Spontan etwas anderes aus dem Ärmel schütteln zum stoff der z.b. bei den schüler gut ankommt

Frage 3: Gründe fürs scheitern einer stundenvorbereitung

Später unterricht

Unmotivierter Lehrer

Stoff der einem als lehrer nicht so gut gefällt, kann man nur sehr schwer gut und motiviert/ interessiert rüber bringen

Arbeitsgeschwindigkeit der schüler ist verschieden, daher braucht jemand länger oder kürzer. Auch abhängig vom thema und lehrmethode gibt es unterschiede.

Nahm sich zu viel Stoff vor

Stoff interessiert weder LehrerIn noch SchülerIn (z.b. in PP gibt es Themen, die "niemanden" interessieren)

Schüler können nicht miteinander, die z.b. in gruppenarbeiten zusammen arbeiten sollen

Anforderungen falsch angesetzt: zu niedrig oder zu hoch

Thema nicht interessant

Technik: PC oder Beamer funktionierte

Zeitdruck

Frage 4: Konkrete Beispiele aus dem Unterricht

Denkweise der Schüler ist nicht so, wie sie in der Realität ist z.B. bei Chemie wo eine Reaktion wieder eine Rückreaktion auslöst. Er fand dann ein Beispiel, wie er das den Schülern beibringen kann

Thema Todesstrafe in PP, bei dem keine Schüler mitmachen... Lehrerin machte dann provokante Aussagen, damit die SchülerInnen mitmachen und Einwände äußern. Aber Schülerinnen gingen darauf auch nicht ein, deswegen musste sie es dann den Schülerinnen erzählen, dass von ihr das nur als Provokation gemeint war... und wusste, sie muss das Thema (das nächste Mal) anders bringen

Gruppenarbeit mit Referat, wo Schülerinnen total müde und ko waren, wo dann der Lehrer mehr Frontalunterricht machte, und dann die Schüler in der nächsten Stunde ihre Referate hielten

Bei den Interviews war es oft so, dass junge Lehrer sich selbst die Schuld gaben, wenn Unterrichtsplanungen und Vorbereitungen nicht klappten, während ältere Lehrer meist die Schuld bei den Schülerinnen suchten.

Referat 5

Thema: Zentralmatura

Frage 1: Worin sehen Sie die Vor- und Nachteile. Chancen und Risiken

Vorteile: Organisatorische Vorteile, weniger Aufwand, Zentralisierung der Aufgaben, bessere Vergleichbarkeit

Nachteile: weniger Individualisierung, schwieriger für Lehrer direkte Hilfestellungen zu geben, Schwerpunkte der Lehrer sind schwieriger umsetzbar, allgemeine Bildungsziele gehen verloren,

Frage 2: Meinungen

Man erkennt gut, dass das Bundesministerium es umsetzen will, aber klare Vorgaben fehlen und die Details.

Frage 3: Wie wird Lehrkörper darauf vorbereitet

Ist erst in der Entwicklung. Lehrerteams, die zusammenarbeiten. Fortbildung. Aber vieles ist freiwillig.

Fortbildungskurse sind nett, aber auch nicht detailliert. Programm wird "abgespult" aber nicht auf die individuellen, individuellen Fragen,... eingegangen, da die Kursleiter auch nichts Konkretes wissen.

Frage 4: Wie wird sich die Zentralmatura auf das Leistungsniveau verändern

20% (glaube ich): Schülerfreundliches Prüfen und für den Schülereinsatz fällt weg. Prüfung wird vergleichbarer. Druck, gewisse Leistung zu erbringen wird größer. Zentralmatura wie ein PISA Test, nur dass es darum etwas geht. Schüler strengen sich mehr an

30% meinten, dass es schlechter wird. Leistungsniveau sehr unterschiedlich und schlechte Schüler werden dann die Messlatte sein. Beim zweiten Termin der Zentralmatura wird man Niveau senken, damit mehr Schüler es schaffen und man sie dann im Schulsystem "los" ist. Stärken und Schwächen der Schüler gehen verloren, starres Schema bei der Beurteilung

20% : Niveau ändert sich nicht. Lehrer ist mehr Couch und Leistungsüberprüfer=> kann gut fürs Klima zwischen Schüler und Lehrer werden.

Früher war es so, dass Lehrer gewisse Sachen nicht geprüft hat, die ihm nicht interessierten, er nicht im Unterricht brachte, oder Schüler nicht konnten=> Lehrer müssen jetzt mehr darauf schauen alles durchzunehmen

30%: gaben nichts an

Frage 5: Wie beurteilen Eltern und Schüler die Zentralmatura?

10% meinten, dass die Schüler die Zentralmatura mit Furcht begägen, weil es etwas Neues ist. Wenn es im System drinnen ist, werden die Schüler aber zufrieden sein, aber da es zuerst was Neues ist, wird es eben mit Furcht angenommen

30%: Schüler kennen Begriff Zentralmatura, wissen aber nicht genau, was das ist, wie es abläuft, wie es aussieht,...

40% der Lehrer meinten, dass sie von Eltern kein Feedback haben, ob sie sich damit auskennen oder nicht.

Fazit: Schrittweiser heranzuführen, abwarten was kommt, Zentralmatura ist für die jetzigen Schüler noch in der Ferne und noch nicht realisiert,